

Enztalradweg: neue Umleitung winkt ab Sommer

■ Umweg für Radler an A8 und B 10 soll besser werden – politische Initiative zeigt Wirkung.

ALEXANDER HEILEMANN

NIEFERN-ÖSCHELBRONN/PFORZHEIM

Die großen Bauvorhaben an der Autobahn und der B 10 im Enztal kommen dem beliebten Enztalradweg in die Quere, der mitten durchs Baufeld führen würde. Seit Juni 2021 ist er auf eine Umleitungsrouten verlegt worden, die unter anderem entlang der B 10 und über Nieferns Pforzheimer Straße verläuft. Diese Lösung stieß in der Region auf wenig Gegenliebe. Nun zeichnet sich eine Chance auf eine neue Streckenführung ab – sobald die neue Kreisstraßenbrücke zwischen Eutingen und Niefern-Vorort im Sommer fertig ist. Über dieses Bauwerk soll der Radweg künftig während der nächsten Bauphasen verlaufen – auf der anderen Seite der Enz also.

Das teilen die SPD-Bundestagsabgeordnete Katja Mast und der Nieferner FDP-Landtagsabgeordnete Erik Schweickert unter Berufung auf die Planer der Autobahn GmbH mit. Beide sind über entsprechende Pläne informiert worden – genauso der CDU-Bundestagsabgeordnete Gunther Krichbaum und andere Beteiligte am Projektbegleitkreis, der sich früh für bessere Radweglösungen eingesetzt hatte.

Zweite Neuerung demnach: Der bisherigen Umleitung hätte in der ersten Jahreshälfte eine weitere, komplizierte Verlegung gedroht – hätten die A8-Planer nicht neue Lösungen für die

Baustellenzufahrten gefunden. Inclusive eines Behelfsbauwerks nördlich der gesperrten Brücke an der Raststätte.

Das jetzige Konzept erlaubt, bis zum Sommer bei der gewohnten Rad-Umleitung zu bleiben. Mitte des Jahres dann der Schwenk aufs nördliche Enzufer, über Eutingen, Niefern-Vorort, und die große B 10-Kreuzung nach Niefern. Ist die neue B10-Brücke einmal fertig, muss man laut den Planern diese Kreuzung auch gar nicht mehr queren.

Viel Lob und einige Sorgen

„Eine gute Lösung für Radfahrer“, findet Schweickert. „Das hartnäckige Nachfassen der Abgeordneten bei der Verkehrsführung des Enztalradwegs während der Bauphase der A8 hat sich gelohnt.“ Er selbst habe früh angemahnt, den Weg während der Bauzeit permanent offen zu halten. Ab dem Sommer folge die Umleitung dann einer Variante, die auch er favorisiere.

Mast lobt ausdrücklich, „dass es ab Sommer 2022 eine langfristige und möglichst sichere Lösung für den Enztalradweg gibt.“ Das helfe Rad-Pendlerinnen und -Pendlern genauso wie Familien bei Ausflügen. Sie erwarte nun, dass auch in der Zeit bis dahin, sorgfältig nach der Sicherheit für Radfahrer geschaut wird, so Mast.

Schweickert fürchtet, dass der Weg bis zum Sommer steinig werden könne. Die derzeitige Streckenführung sei problembelastet genug. Schon jetzt beobachte man zudem Gefahrensituationen, wenn Radwege durch Baustellenfahrzeuge massiv verschmutzt würden. Schweickert fordert, dass die Planer auf eine Säuberung der Wege durchs Baufeld drängen.



Strittig war die baustellenbedingte Umleitung des Enztalradwegs von Anfang an – hier testet sie PZ-Redakteur Sven Bernhagen im Juni 2021.

ARCHIVFOTO: MORITZ